

Gerhard Emmer und Hermann Mückler (Hrsg.), Alltagskulturen in Indien. Aktuelle Entwicklungen in der indischen Gesellschaft

Frankfurt/Main: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation, 1996, 215 S.

Der vorliegende Band ist das Ergebnis langjähriger Beschäftigung der Autorinnen und Autoren mit den unterschiedlichsten Formen indischer Alltagskultur: Tanz und Ritual, Gottesvorstellungen, Kastenwesen, Tauschbeziehungen, Flüchtlingsproblematik, Weiblichkeit im Hinduismus, Situation der Unberührbaren, indische Bevölkerungsgruppen auf Fidschi u.a. Alle Mitarbeiter/innen sind Mitglieder der Arbeitsgruppe Indien, die sich als Forum für alle Indien-Interessierten versteht und sich in Wien zu einer Plattform für Kontaktaufnahmen und Informationsaustausch zum Themenkomplex Indien entwickelt hat.

Im Sinne einer differenzierten ethnologischen und völkerkundlichen Betrachtungsweise werden die vielschichtigen soziokulturellen und religiösen Verhältnisse im indischen Alltag dargestellt und analysiert. In der deutschsprachigen Indienliteratur sonst nur selten zu findende Details über religiöse Sitten und Traditionen wie die Verehrung der Jungfrau-Kumarikas und der göttlichen Jungfrau-Devi, das Leben tibeto-indischer Grenzhändler, kalendarische Riten im Jahresverlauf u.a. werden sachkundig dargestellt und interpretiert.

Hier liegt ein sehr interessantes und informatives Buch vor, in dem einmal ein ganz anderes Indien ins Bewußtsein gerückt wird.

Sushila Gosalia

Marla Stukenberg: Der Sikh-Konflikt. Eine Fallstudie zur Politisierung ethnischer Identität

Stuttgart: Franz Steiner, 1995, XI, 222 S.

Das vorliegende Buch ist die Dissertation der Autorin. Sie beschäftigt sich darin mit einem der ethnischen Konflikte in Südasien, dem Konflikt zwischen den Sikhs als Religionsgemeinschaft und der indischen Zentralregierung. Das Buch ist die erste größere Veröffentlichung zum Sikh-Konflikt in deutscher Sprache.

In ihrer Einleitung geht die Autorin ausführlich auf die einschlägige Literatur zu ethnischen Konflikten und zur Sikh-Problematik ein und wertet diese. Sie stellt in ihrem Buch die Frage nach "der Entstehung und der Politisierung ethnischer Identität und der von der Sikh-Gemeinschaft ausgehenden Bedrohung des säkularen und des föderalen indischen Nationalstaates" in den Mittelpunkt (S. 8f.). Mit anderen Worten, sie versucht, die Frage zu beantworten, ob und, wenn ja, welche Gruppen der Sikhs den indischen Zentralstaat bedrohen und ob die Reaktion der indischen Zentralregierung darauf angemessen war. Dabei stellt sie zunächst die sozialen Bedürfnisse, die historische Entwicklung und die politischen Zusammenhänge dar, die den Wandel der Sikhs von einer Religionsgemeinschaft zu einer ethnischen Gruppe und schließlich zur Ethnizität bewirkten. Ihre These ist, daß es insbesondere dem Machtkalkül "ethnischer Unternehmer" zuzuschreiben ist, die - wenn es ihnen gelingt, potentielle Konfliktursachen in eine Volksgruppenideologie einzubetten -